

Wächter & Jauner in Zwickau i./S., Mechanische Spinnerei und Weberei für Segeltuche.

Den ungeheuren Aufschwung, den der Großhandel durch Eröffnung immer neuer Verkehrswege, namentlich auch durch den ganz außergewöhnlichen Ausbau des Eisenbahnnetzes in Deutschland und speciell im Königreich Sachsen seit Ende der sechziger Jahre unseres Säculums genommen hat, hatte zugleich das Entstehen resp. Ausblühen einer Industrie zur Folge, die bis dahin wenig Beachtung gefunden hatte und deren Fabrikate in der Regel nur durch handwerksmäßigen Betrieb oder als kleiner Nebenbetrieb einer Fabrik der Textilbranche angefertigt wurden. Aber auch noch ein anderer Einfluß machte sich geltend, der dem Emporblühen der neuen Branche wesentlich förderlich war. Dies war die Gesetzes-Bestimmung, wonach der Lieferant einer Ware resp. der Spediteur für die Ablieferung der Waren an den Käufer in völlig brauchbarem, normalem Zustande, also unbeschädigt durch die Einflüsse der Witterungsverhältnisse und anderer schädlicher Einwirkungen während des Transportes, haftbar gemacht wurde. Um nun den Folgen dieser Verpflichtung vorzubeugen, war es notwendig geworden, zum Schutze gegen die erwähnten schädlichen Einflüsse während des Transportes die verschiedensten Mittel und Vorrichtungen zu schaffen. So bedurfte man z. B. zum Transport von Mehl, Früchten u. besonders starker, festgewebter Säcke ohne Naht (Sackleinen), ferner zum Schutz gegen Regen und Unwetter Planenstoffe und Bedecktücher, letztere durch Imprägnierung meist wasserdicht gemacht.

Der bedeutenden Nachfrage nach derartigen Stoffen verdankte auch die Firma Wächter & Jauner in Zwickau i./S. ihre Entstehung. — Sie wurde im Frühjahr 1876 von den Herren Curt Wächter & Wilhelm Jauner behufs Herstellung von Rohleinen, Sackleinen und leichten Schiertüchern gegründet und ließ ihre Fabrikate zunächst in der Königl. Strafanstalt zu Waldheim und Zwickau, als auch zum größten Teil durch die Haus-Industrie (Handweber) in den umliegenden Ortschaften Zwickau's herstellen.

Die größeren Ansprüche, die seitens der, durch den rastlosen Eifer der Firmeninhaber, in Betreff der Lieferung nur vorzüglicher Waren und reeller Bedienung, inzwischen erworbenen Kundschaft nicht nur in Bezug auf Qualität, sondern auch auf Quantität in den nächstfolgenden Jahren gestellt wurden, nötigten die Firma, ihre Produktionsfähigkeit zu erhöhen. Infolgedessen wurde in dem anliegenden Stadtteile Weissenborn im Jahre 1879 eine mechanische Weberei mit 70 Stühlen errichtet.

Waren bis jetzt leichte Rohleinen und Sackstoffe die Hauptspecialität der Fabrikation gewesen, so wurden es jetzt Schiffssegeltücher, Planenstoffe und Bedecktücher für Eisenbahnwaggons.

Um den Schwierigkeiten zu begegnen, welche in dem ausländischen Bezug von trockengesponnenen Flachsgarnen lagen, die ausschließlich zur Herstellung eines guten Schiffssegeltuches notwendig sind, entschloß sich die Firma zur Errichtung einer eigenen Flachsspinnerei, um auf diese Weise die gesamte Herstellung vom rohen Flachs bis zum fertigen Tuch in die Hand zu bekommen.

Durch die Etablierung dieser Spinnerei wurde die Firma natürlich in den Stand gesetzt, die Auswahl des Rohmaterials mit der Sorgfalt zu treffen, die zur Erzeugung eines Segeltuches erforderlich ist, das auch den weitgehendsten Bedingungen genügt und selbst dem besten englischen Tuch, das auf dem Marke den angehenden Ton führt, völlig ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann.

Neben der Vergrößerung der Weberei hatten sich im Laufe der Jahre noch verschiedene andere Einrichtungen notwendig gemacht, so daß die Fabrik heute über ihre eigene Färberei, Garnkocherei, Bleicherei, Appretur- und Präparations-Anstalt für wasserdichte Stoffe, wie solche in der Planen- und Deckenfabrikation massenhaft Verwendung finden, verfügt. Außerdem gehören zum Etablissement eine eigene Schreinerei und Reparaturwerkstätte für Web- und Spinnstühle.